

3.3 Binnendifferenzierung im Musikunterricht

LEONARD WALF

Der Musikunterricht bietet die große Chance, den Schülerinnen und Schülern die Lust am Musizieren und die Möglichkeit der Entfaltung ihrer Persönlichkeit durch musikalische Ausdrucksformen näher zu bringen. Die Fähigkeit des musikalischen Ausdrucks durch ein Instrument, Gesang oder Tanz und die Freude über die Entfaltung der eigenen Fähigkeiten fördern die Schüler nicht nur in künstlerischer Hinsicht, sondern motivieren auch zu Leistungen über den Musikunterricht hinaus. Das Singen eines Liedes ist hierbei sicherlich die ursprünglichste Form, seinen Gedanken und Gefühlen musikalischen Ausdruck zu verleihen. Ob heiter oder traurig, ob in der Klassik oder modernen Musik, die Vielfalt des Gesangs ist mannigfaltig. Jeder Mensch hat einen Zugang zum Singen und damit zur Musik.

Dennoch kommen Schüler mit unterschiedlichen Anlagen und musikalischem Vermögen in den Musikunterricht. Ebenso vielfältig sind auch ihre Interessen.

Individuelle Förderung als Hauptbestandteil der Binnendifferenzierung

Jeden Schüler gezielt zu fördern und zu fordern, ist daher das Anliegen eines differenzierten Unterrichts bei der Liederarbeitung. Hiermit verbunden ist das stete Beobachten und Erkennen von Fortschritten im Lernprozess der Schüler. Individuelle Förderung, Lernprozessbegleitung und Beratung stellen einen Schlüssel zum Umgang mit den jeweilig kontextbezogenen Unterschieden und unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schüler dar. Da Homogenität in einer Lerngruppe immer nur auf einzelne Merkmale zutreffen kann, ist die bloße Bemühung um eine Leistungshomogenität in der Schulpraxis eher fragwürdig. Um die Heterogenität, also die Vielfalt der Schüler zu akzeptieren und zu nutzen, muss man sich zwangsläufig intensiver mit Unterrichtskonzepten beschäftigen, die individuelle Förderung in den Mittelpunkt stellen. Bin-

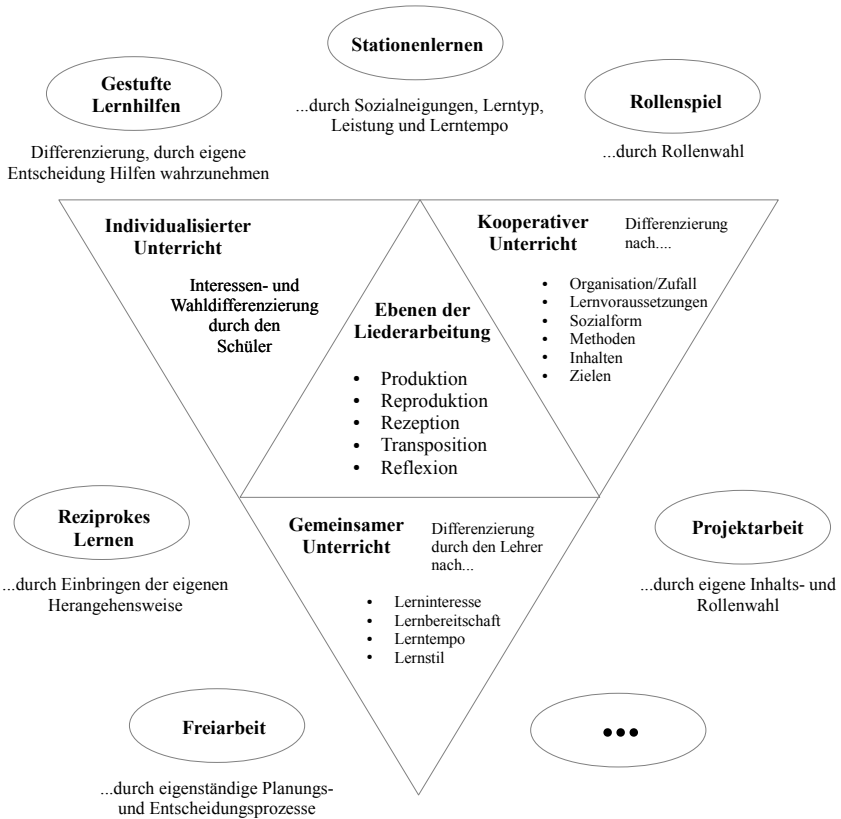
nendifferenzierung befasst sich mit der individuellen Förderung des einzelnen Schülers innerhalb einer heterogenen Lerngruppe und versucht, die Potenziale der unterschiedlichen Voraussetzungen für den Unterricht zu nutzen. Die jeweilige Differenzierung im Unterricht ist hierbei sowohl von angestrebten Zielen und Inhalten als auch vom Grad der äußeren Differenzierung (Differenzierung nach Alter, Geschlecht, Interesse oder Leistungsfähigkeit) abhängig.

Binnendifferenzierung in der Praxis

Die konkrete Umsetzung einer Binnendifferenzierung wird maßgeblich durch die gewählten Sozialformen wie Frontalunterricht, Gruppen-, Partner- oder Einzelarbeit innerhalb der Klassengemeinschaft bestimmt. Im Mittelpunkt steht jedoch immer das erfolgreiche und selbstständige Lernen jedes einzelnen Schülers. In der Praxis bedeutet dies eine Differenzierung in der Qualität und Quantität der Aufgaben zur Liederarbeitung, sowie einen vielfältigen Zugang zum Lerninhalt. Dazu ist eine Anpassung der jeweiligen Ziele, Arbeitsformen, Aufgaben, Medien, Methoden und Leistungsnachweise notwendig. Klafki und Stöcker betonen in ihren Überlegungen zur inneren Differenzierung, dass einerseits für alle Schüler verbindliche Ziele und Inhalte festgelegt sein müssen, andererseits aber auch zusätzliche individuelle Förderung innerhalb des Unterrichts stattfinden muss (Klafki/Stöcker 1985, S. 119–184).

Konkrete Methoden der inneren Differenzierung können unter anderem das Stationenlernen, Partnerlernen, Gruppenpuzzle und die Arbeit mit abgestuften Lernhilfen sein. Das Ziel ist die Förderung aller Schüler und nicht nur hochbegabter oder lernschwächerer Schüler. Die individuelle Förderung setzt ständige Diagnose und Begleitung voraus, um den einzelnen Schüler nicht zu unterfordern oder ihm zu viel zuzumuten. Die optimale Entfaltung der persönlichen Kompetenzen, Begabungen und Fähigkeiten der Schüler steht im Zentrum dieser Idee. Die unten aufgeführte Grafik ist ein Versuch der Darstellung entsprechender Überlegungen der Differenzierung von Lerninhalten im Musikunterricht, die bereits bestehende Systematisierungen integriert (Venus 1969, S. 21, Paradies 2009, S. 65–74). Ausgangspunkt der Überlegungen ist hierbei die Ebene der Liederarbeitung, also die Herangehensweise an die Musik.

Von hier aus findet die Differenzierung über die jeweiligen Unterrichtsformen und Methoden statt.



Möglichkeiten der Differenzierung im Musikunterricht

Binnendifferenzierung als Chance für den Musikunterricht

Ein binnendifferenzierter Musikunterricht zeichnet sich aber nicht nur durch die gewählte Methode oder Zielstellung aus, sondern ist vor allem von der Einstellung des Lehrers abhängig. Das Schüler-Lehrer-Verhältnis muss von Respekt und Vertrauen dem Einzelnen gegenüber und dem Glauben an seine Stärken und positiven Leistungserwartungen geprägt sein. Die Heterogenität innerhalb der Klassengemeinschaft muss als

Chance aufgenommen werden. Richtig genutzt eröffnet sie neue Wege des gemeinschaftlichen Lehrens und Lernens. Das Erlebnis der Liederarbeit ist ein gemeinschaftliches Klangerlebnis und die Bestätigung für jeden einzelnen Schüler, an der Realisierung mitgewirkt zu haben. Jeder Schüler wird in diesem Prozess der Liederarbeit differenziert gefordert, seine gestalterischen Fähigkeiten zum Einsatz zu bringen, sich seiner Stärken und Schwächen bewusst zu werden und seine Interessen zu entfalten.

Literatur

Klafki, W./Stöcker, H.: Innere Differenzierung des Unterrichts, in: Klafki, W. (Hrsg.): Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Weinheim 1985, S. 119–154.

Paradies, L.: Innere Differenzierung, in: Kunze, I. u. a. (Hrsg.): Individuelle Förderung in der Sekundarstufe I und II. Baltmannsweiler 2009, S. 65–74.

Venus, D.: Unterweisung im Musikhören. Wuppertal 1969, S. 21.